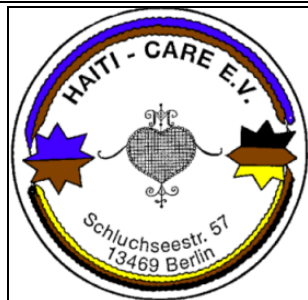


# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

**Name / Organisation in Deutschland:** HaitiCare e.V.  
**Straße:** Schluchseestr. 57  
**PLZ, Ort:** 13469 Berlin, Deutschland

**Name / Organisation in Haïti:** M.E.V.A. – La Maison des Enfants du Village de l'Avenir  
**Straße:** Rue Petrel No. 85  
**PLZ, Ort:** Carrefour Feuilles/Caridad, Port-au-Prince, Haïti

## Wer ist verantwortlich für das Projekt in Deutschland?

**Name:** Michael und Barbara Kaasch – Vorstand und Gründer von HaitiCare e.V.  
**Telefonnummer:** 030 4022418; 0172 3003859  
**E-Mail:** [Michael.Kaasch@t-online.de](mailto:Michael.Kaasch@t-online.de)  
**Websites:** [www.HaitiCare.de](http://www.HaitiCare.de), von dort aus Zugang zum **Blog** und zu **facebook**  
**Spendenkonto:** HaitiCare e.V.  
Commerzbank AG, Berlin  
**IBAN:** DE70 1004 0000 0877 0000 00  
**BIC:** COBADEFFXXX

## Wer ist verantwortlich für das Projekt in Haïti?

**Name:** Natacha Marseille - Beisitzerin im Vorstand von HaitiCare e.V. sowie Leiterin des „La Maison des Enfants du Village de l'Avenir" (M.E.V.A.)  
M.E.V.A. steht für „das Haus der Kinder im Dorf der Hoffnung“

Mögliche Sprachen: kreolisch, französisch, spanisch, englisch, deutsch.

## Der Vorstand bestehend aus Natacha Marseille – Barbara Kaasch – Michael Kaasch



Beisitzerin – Gründerin und 2. Vorsitzende - 1. Vorsitzender und Gründer

## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### Vorbemerkung

Unsere Kinder und Jugendlichen, die wir in unseren Projekten bis zum Erdbeben am 12. Januar 2010 versorgten – und danach auch weiterhin versorgen - sind zwischen einem und achtzehn Jahren alt. Diese Kinder stärken wir nachhaltig, damit sie von unserer Hilfe unabhängig werden.

Am Beispiel unserer Projektleiterin Natacha Marseille werden Sie erfahren, wie sich ein Mensch selbst entwickeln kann, wenn Chance und Perspektive ermöglicht, sowie Liebe und Vertrauen entgegengebracht wird. Natacha war selbst einmal ein SOS-Patenkind, das von uns gefördert wurde. Sie zeichnet seit vielen Jahren für ein Projektbudget von mehreren hunderttausend US Dollar pro Jahr vollverantwortlich. Neben gegenseitiger Liebe und Vertrauen ist auch Engagement, gegenseitige Achtung und Kontinuität der Schlüssel zu unserem langjährigen Erfolg.

Natacha ist nun seit vielen Jahren in der Lage jungen Menschen zu helfen und ihre eigenen Qualifikationen mit ihrem Team in Haiti für benachteiligte Kinder einzusetzen, damit auch diese Welt positiv und nachhaltig verändern können.

So gesehen hatten wir bereits die ersten wichtigen Schritte erfolgreich getan, standen aber dennoch nach dem furchterlichen Erdbeben vom 12. Januar 2010 wieder am Anfang unserer Arbeit, denn....

**....erst wenn wir vom Babyalter bis hin zum Beruf Konzepte anbieten können mit denen wir unsere Kinder stärken, gelangen unsere Kinder aus ihrer Isolation. Sie sind dann selbst in der Lage den Teufelskreis von Krankheit, fehlender Bildung und Armut zu durchbrechen und Haiti aus der Abwärtsspirale herauszuholen. DIESE ARBEIT WIRD NICHT LEICHT!**

**Im Januar 2010 hatte das Erdbeben unser Hauptschulgebäude mit dem wichtigen Schulneubau zerstört. Um die Gebäude abzureißen und neu zu errichten, mussten wir den Schulbetrieb auslagern. Über zweihundert Kinder wurden bereits schon ab März 2010 im Zweischichtbetrieb provisorisch im Gebäude des Waisenhauses unterrichtet, bis unser Schulneubau fertig gestellt war. Nun unterrichten wir über dreihundert Kinder im Alter von 2 bis 18 Jahren in unseren neuen Schulräumen! Das Waisenhaus übernahm wieder seine alte Funktion!**

**Die Errichtung eines erdbebensicheren Schulneubaues war ein Riesenprojekt, dem wir uns noch immer stellen. Die ersten beiden Baustufen sind inzwischen fertig gestellt. Damit verfügen wir über mehr Platz als vor dem Erdbeben – ein toller Erfolg, der sich fortsetzen soll!**

**Daneben kämpfen wir – mit der Unterstützung unserer älteren Kinder - mit Aufklärung, Seife und sauberem Trinkwasser gegen die Choleraausbreitung. HaitiCare leistet Katastrophenhilfe! Erdbeben, Tropenregen, Hurrikans... Aber auch extreme Preissteigerungen lassen das Leben nicht einfacher werden. Die Menschen in Haiti hatten es in der Vergangenheit nicht leicht. Auch 2015 gestaltet sich schwierig. Der schwache Euro schafft nahezu unlösbare Probleme!**

**Wir müssen sehr viel Geld investieren, um unsere Arbeit sinnvoll und nachhaltig zu verrichten. Unser Erfolg gab und gibt uns recht – es geht trotz aller Probleme - voran!  
Wir haben die Kompetenz - wir haben die Konzepte! Aber wir benötigen Ihre Spenden!**

**Unser Projekt HaitiCare / M.E.V.A. besteht seit 2003, frühere – erfolgreiche - Projekte gehen auf das Jahr 1989 zurück. HaitiCare e.V. selbst besteht als Verein seit 1992.**

## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### Das Projekt ist

eine Privatinitiative

Finanziert durch:  privat  Spenden

### Projektbeschreibung in einem Satz:

Mit dem Ziel, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Haiti nachhaltig zu verbessern, betreiben wir nach dem Montessori System eine Kinderkrippe, Kindergarten, Schule, Waisenhaus, Ausbildungszentrum mit Lehrwerkstätten für Schneiderinnen, eine Computerschule zur Ausbildung von Internetspezialisten, Systemadministratoren neben der Ausbildung zu Optikergehilfen, Gärtnern, Agronomen, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen sowie die Vergabe von Stipendien zum Studium in Haiti und anderen Ländern, ferner Gesundheitsvorsorge und -versorgung, Aufklärung sowie Katastrophenhilfe und Schaffung von Arbeitsplätzen für Eltern und Angehörige unserer Kinder.

### Wer hatte die Idee zu dem Projekt und warum?

**Kinder und Jugendliche, die durch unser wichtiges Engagement aus dem Elend in eine würdige Armut gelangen, werden eigenverantwortlich handeln. Sie werden es nie wieder zulassen, dass sie selbst oder später ihre eigenen Kinder in das allgegenwärtige Elend zurückfallen!**

- Michael Kaasch, 1. Vorsitzender des 1992 gegründeten Vereins HaitiCare e.V. besuchte erstmals Haiti im Februar 1985. Elend und Armut der Menschen kontrastierte eindrucksvoll mit ihrer Würde, ihrer entwaffnenden Freundlichkeit und einer schier unglaublichen Offenheit und Ehrlichkeit. Der Wunsch zu helfen entstand. Deshalb übernahm er Ende 1985 eine SOS-Kinder-Patenschaft für ein Kind namens Natacha Marseille - geb. am 22. August 1980.
- 1987 lernte die Familie Kaasch ein Haitianisches Pastoren-Ehepaar kennen. Diesen wurde aus Privatmitteln seit 1989 geholfen im Stadtteil Solino/Port-au-Prince eine kleine Schule aufzubauen. Seit 1992 half HaitiCare e.V. dieser Schule auf ca. 450 Schülerinnen und Schüler anzuwachsen.
- 2001 gaben wir unserer Patentochter Natacha Marseille die Möglichkeit der Arbeit in diesem Projekt als Sekretärin für Kommunikation und Patenschaften.
- 2003 erhielt Natacha neben ihrem Lehramtsstudium ein Stipendium zur Ausbildung als Montessori Directrice. Während ihrer Ausbildungszeit wurde in einem der armen Stadtteile Haitis (Carrefour Feuilles/Caridad) von HaitiCare ein Schulgebäude angemietet und hergerichtet. Natacha stellte das Personal für Kindergarten und Schule ein und startete planmäßig an.....
- ...**4. Okt. 2004.** Sie leitet seitdem die Einrichtungen und gründete das angegliederte Berufsausbildungszentrum und das Waisenhaus. **M.E.V.A** heißt die Partnerorganisation von HaitiCare e.V.
- Die Ideen für Projekte kommen sowohl aus Haiti, als auch aus Deutschland. Ideen für Schule, Kindergarten und Ausbildungszentrum sowie zur Hilfe vor Ort kommen – wegen der vorhandenen Fachkompetenz – aus Haiti. **WIR HÖREN EINANDER ZU!** Nur bei gleichberechtigter Partnerschaft können konstruktive Ideen wachsen und umgesetzt werden. Gleiche Augenhöhe ist der Garant, dass Projekte nicht versanden, sondern gelingen. Tägliche Besprechungen per Telefon und Skype schaffen eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens für **unsere „Vision uns überflüssig zu machen, wenn die Menschen von unserer Hilfe endlich unabhängig sind“.**

## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### Welche Ziele sind die wichtigsten Ziele des Projektes?

Unser oberstes Ziel ist die Unabhängigkeit der armen Menschen von unserer Hilfe! Haiti gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Achtzig Prozent der Menschen leben dort unter der von der UNO festgelegten Armutsgrenze. Gleichzeitig besitzt Haiti einen unermesslichen Schatz: **DIE KINDER!!!**

**Und diese Kinder sollen und werden ihre Welt bewegen – durch unsere Hilfe zur Selbsthilfe!**

Deshalb ist es wichtig, unsere Kinder in den Familien zu stärken. Dazu benötigt es:

- gesunde Ernährung – ausgewogenes Schulessen
- Gesundheitsvorsorge – regelmäßige medizinische Checks
- Gesundheitsversorgung – Behandlung und Medikamente
- Gesundheitsaufklärung – für unsere Kinder, aber auch für deren Familien
- Krippe, Kindergarten und Schule – nach dem bewährten Montessori Prinzip
- Waisenhaus für verlassene, chancenlose Kinder
- Berufsausbildung – praxisnah an den Gegebenheiten des Landes ausgerichtet
- Stipendien zur Qualifizierung junger Menschen in der DomRep, Argentinien und Deutschland
- Starthilfen – um mit solider Arbeit in ein selbst bestimmtes Leben zu gehen
- Katastrophenhilfe zur Erhaltung unserer Erfolge bei den Menschen
- Eine Farm als Maßnahme zur Selbstversorgung gegen explodierende Lebensmittelpreise

HaitiCare ist gemeinsam mit M.E.V.A. auf dem richtigen Weg. Wir werden mit unseren Ausbildungskonzepten ein durchgängiges Konzept für junge Menschen auf dem Weg aus dem Elend in eine würdige Armut schaffen.

### Folgende Menschen und Institutionen machen mit:

**In Deutschland** sind es neun stimmberechtigte Mitglieder von HaitiCare e.V., die sich ausschließlich ehrenamtlich und uneigennützig engagieren. Davon gehören sechs Mitglieder Familienangehörige der Familie Kaasch an. Wir sind ein „ehrenamtlicher Familienbetrieb“ für unsere Kinder in Haiti!

HaitiCare e.V. stützt sich auf viele „kleine“ SpenderInnen aus „einfachen Verhältnissen“. Große Spenden sind leider oft ausgeblieben, weil wir über keine kostenintensive Presseabteilung verfügen.

**In Haiti** gibt es Natacha und ihr über fünfzigköpfiges, motiviertes Team, das sich zum Teil aus dem Umfeld ehemaliger SOS Kinderdorfkinder und Montessori-AbsolventInnen zusammensetzt. Diesen damals jungen Menschen haben wir die Chance gegeben, sich weiterzubilden und Ihnen dann Arbeitsplätze angeboten. Sie hätten aus eigener Kraft kaum Chancen gehabt. Heute helfen diese jungen Erwachsenen selbst Kindern auf dem Weg aus dem Elend in eine würdige Armut. Mit Natacha und ihrem Team in Haiti hat sich der Kreis der Hilfe zur Selbsthilfe und Hilfe für Kinder in Haiti geschlossen. Unsere Vision ist nun Wirklichkeit! Unser Ziel ist es, soviel Kindern wie machbar die Unabhängigkeit von unserer Hilfe zu ermöglichen. Dafür sind wir stets vor Ort. In Haiti und in Deutschland.

**EINE HILFSORGANISATION ARBEITET NUR DANN ERFOLGREICH, WENN SIE SICH DURCH IHRE ARBEIT EINES TAGES ÜBERFLÜSSIG MACHT!**

...das geht aber nur, wenn man von der Hilfe die geleistet wird, nicht leben muss....

**HaitiCare e.V. arbeitet ehrenamtlich – und nur deshalb funktioniert unser Konzept!**



# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

Und was machen wir genau?

**Waisenhaus – Montessori-Kindergarten – Montessori-Vorschule - Montessori-Schule:**

- **Miniklasse** für unsere Kinder unter zwei Jahren, **Kindergarten** und **Vorschule**
- **Erste bis neunte Klasse, Waisenhaus, Ausbildungsmöglichkeiten für Agronomen in Hinche**

**Ausbildung:**

- **Nähschule** zur Ausbildung von Schneiderinnen
- **Computerschule** zur Ausbildung von Internet- und Office Spezialisten
- **Ausbildung zum Systemadministrator**, um unsere Computerschule unabhängiger zu machen
- **Refraktionistenausbildung** zur Vermessung der Augenstärke für dringend benötigte Brillen,
- **Montessori-Aus- u. Fortbildung** für Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen
- **Gärtnerausbildung** zum Gemüseanbau. Kompostherstellung, Mülltrennung, Umweltschutz
- **Duale dreijährige Ausbildung** in klassischen **Handwerksberufen** sowie in **Agronomie**.
- **Stipendien** in Haiti, der DomRep. und Argentinien

**Arbeitsplätze:**

- **Montessori Kindergarten und Schule** mit Lehrkräften, die ständig durch Montessori-Kurse weiter gebildet werden
- **Computerschule**, deren Ausbildungsangebot ständig erweitert wird
- **Köchinnen**, die wir ebenfalls ausbilden, **Reinigungspersonal, Hausmeister, Gärtner, Helfer**
- **Farmer** zum Aufbau der Selbstversorgung unserer Einrichtungen mit eigenen Lebensmitteln

**Gesellschaftliches Engagement, Gesundheitsvorsorge und -versorgung, Umwelt:**

- **Sommerncamp für Kinder** aus der Gegend, die NICHT unsere Schule besuchen können, **mit gleichzeitiger medizinischer Vorsorgeuntersuchung, inklusive Cholera Prävention**
- **Sommerlager am Meer in Grand Goave** für besonders bedürftige Kinder während der Ferien
- **Karnevals- und Weihnachtsfeier mit unseren Kindern und Geschwistern** sowie den Kindern der Gegend, was den Gemeinschaftssinn nachhaltig fördert
- **Verteilung von Überlebens- bzw. Weihnachtspaketen sowie Katastrophenhilfe** für Not leidende Familien in der Umgebung unserer Einrichtung
- **Elternrat**, um die Eltern in die erzieherische Verantwortung für ihre Kinder einzubeziehen
- **Spielzirkel** für die Kleinen unter pädagogischer Anleitung nach Montessori
- **Ausbildungspakete** für die **Ausbildung von Mädchen ab 15 Jahren zu Schneiderinnen**, sowie für die Ausbildung in unserer **Computerschule**. Weitere Ausbildungen in Kooperation mit Partner-Organisationen. Schaffung weiterer Ausbildungsplätze für unsere SchulabgängerInnen
- **Familien-Nothilfen**, weil wir auch den Geschwistern und Eltern nötige Hilfe geben müssen
- **Haitianischer Kulturzirkel** jeden Sonnabend mit Haitianischem Gesang, Theater, Tanz für unsere Kinder und Kinder aus der Gegend
- **Wir haben einen Fokus auf die Umwelt gelegt**, indem wir auf **Solarenergie** setzen und vom öffentlichen und unzuverlässigen Strom weitgehend unabhängig sind
- **Wir schützen die Umwelt und kochen mit Propangas**, nicht mit Holzkohle.
- **Wir legen einen Schulgarten zum Gemüse- und Gewürzanbau an**, was je einen Arbeits- und Ausbildungsplatz für einen Gärtner geschaffen hat. Das geht mit **Mülltrennung und der Herstellung von Kompost einher und sensibilisiert Kinder und Lehrkräfte für ihre Umwelt**  
**Was wir für die Umwelt tun, ist einmalig in der Steinwüste von Caridad!**

## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### Welche Rolle haben die Kinder in dem Projekt?

Unsere Kinder und Jugendlichen belegen die Hauptrolle in unseren Projekten, in dem wir früh - bereits vor dem zweiten Lebensjahr an - beginnen, ein Lernangebot nach dem Montessori Prinzip anzubieten. Diese frühkindliche Erziehung prägt das Kind nachweisbar positiv sein ganzes Leben lang. Wir nehmen uns Kinder aus ärmsten Familien, deren Eltern sich das Schulgeld für eine Schule dieser Qualität niemals leisten könnten. Diese Kinder „päppeln“ wir auf, denn fast alle Kinder haben gesundheitliche Schäden durch Mangelernährung. Alle unsere Kinder müssen „entwurm“ werden. Die Veränderung der Welt beginnt nicht von „oben“, sie beginnt unten bei unseren Kindern.

Unsere Kinder wachsen in einer geordneten Welt auf, in der nicht nur Schule, sondern auch Spaß, Spiel und Zuwendung und damit LIEBE angeboten wird. Diese Welt ist beispielgebend für ihr späteres Verhalten. Die heranwachsenden Kinder aus der Gegend haben die Möglichkeit einer Ausbildung sowie kulturelle Angebote, um so besser für ihr Leben gerüstet zu sein. Ohne unsere Kinder gäbe es unsere Projekte nicht! ALLE UNSERE KINDER ERREICHEN IHRE SCHULE ZU FUSS!

### Was verändert sich für viele Kinder durch das Projekt konkret?

In Haiti leben über dreihunderttausend Kinder als „Restavèks“. Es handelt sich dabei um Kinder, die von den Eltern aus Not an vermeintlich reiche Familien in frühem Kindesalter weggegeben werden. Dort leben sie unter erbärmlichsten Umständen und verrichten niedrigste Arbeiten. Oft werden die Mädchen später vom Hausherrn oder den Söhnen des Hauses vergewaltigt und bei einer Schwangerschaft einfach auf die Straße gesetzt, wo sie dann völlig untergehen. Diese schreckliche, chancenlose Welt MUSS verändert werden! Wir kämpfen engagiert und erfolgreich für diese positive Veränderung!

Die Versorgung und Stärkung ärmster Kinder in den Familien durch uns bewirkt, dass ihnen das schwere Restavèk-Schicksal erspart bleibt. Die Kinder bleiben nicht nur in familiärer Obhut, sondern sind später in der Lage, Eltern und Geschwistern zu helfen. Sie tragen zum natürlich sozialen Gleichgewicht in ihrer Gemeinschaft bei. Damit wird ein weiterer Schritt in eine bessere Zukunft ermöglicht.

Unsere Kinder in Kindergarten und Schule sind gesünder als der Durchschnitt der Kinder in Haiti. Sie genießen später eine Ausbildung und erhalten ein Stipendium oder ein Startkapital, um selbstständig ihren Unterhalt zu bestreiten. Diese Zukunftsperspektive wird durch unsere Arbeit real erreichbar!

Die Aufklärung der Kinder und Jugendlichen führt dazu, dass sie den Zusammenhang zwischen Armut und „Kinderreichtum“ kennen und sich verantwortungsvoll verhalten, was auch im Zuge der Aidsprävention der eigenen Gesundheit zugute kommt. Armutskrankheiten wird es in einer von uns so positiv veränderten Welt kaum mehr geben.

### Was verändert sich für andere Beteiligte konkret durch das Projekt?

In einem Land mit etwa siebzig Prozent Arbeitslosigkeit ist jeder Arbeitsplatz ein großer Segen. Deshalb schaffen und erhalten wir Arbeitsplätze. Unsere Beschäftigten erhalten ein moderates Gehalt, sind hoch motiviert und sehr loyal. Zur Freude an der Arbeit mit Kindern kommt die Freude an einem sicheren Arbeitsplatz hinzu.

Unsere Projektleiterin und Tochter Natacha ist das gute Beispiel: Sie hat die SOS Einrichtungen mit einundzwanzig Jahren verlassen müssen ohne jede Chance auf ein vernünftiges Auskommen. Heute leitet sie durch HaitiCare professionell unsere Projekte und spricht Kreolisch und Französisch, Englisch, Spanisch und Deutsch. Durch ihre Ausbildung, die wir ihr ermöglicht haben, ist sie von unserer Hilfe nun völlig unabhängig. Ihr Schritt in eine bessere Welt ist bereits durch ihr schönes Engagement vollzogen. Nun hilft sie Kindern bei diesem Schritt in eine bessere Welt zur Zuversicht und Zukunft.

# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

## Was war bisher für uns ein Erfolg?

Unser Erfolg ist die reale Umsetzung unserer Vision zur Wirklichkeit. Unser durchgängiges Konzept vom Kindesalter bis zur Selbständigkeit geht inzwischen auf. Die aussichtslose Situation vieler Kinder hat sich gewandelt in Perspektiven mit der Aussicht auf ein bescheidenes aber würdiges Auskommen. Zu unserem Erfolg zählen wir Natacha's Entwicklung, die sich von unserem kleinen Patenkind in über zwei Jahrzehnten zu einer zuverlässigen Partnerin und zum Mitglied der Gründerfamilie entwickelt hat. Unseren Erfolg verdanken wir unseren Paten und Spendern, die uns seit vielen Jahren zuverlässig begleiten und sich aus „einfachen“ Menschen zusammensetzen. Was wäre HaitiCare e.V. ohne Sie?

## Was können andere von unserem Projekt lernen?

Unser Projekt stützt sich auf eine **gleichberechtigte Partnerschaft**. Wir „stülpen“ keine Hilfe über die Menschen. Wir sprechen mit Ihnen und überlegen **gemeinsam** WO und WIE wir helfen. **WIR HÖREN EINANDER ZU!** Und wir achten darauf, dass die Menschen ihren **eigenen Beitrag zur Selbstentwicklung und Selbstverantwortung** leisten. Wir achten auf **Nachhaltigkeit**, kurz:

**WIR VERSCHENKEN NICHT DEN FISCH, WIR VERSCHENKEN DIE ANGEL!**

## Warum verdient HaitiCare e.V. Ihre Aufmerksamkeit?

Wir von HaitiCare e.V. arbeiten ausschließlich ehrenamtlich für Kinder in Haiti. Hundert Prozent der Spenden werden für die Projektarbeit vor Ort verwendet. Wir erhalten keine staatlichen Zuschüsse und wir bleiben unabhängig von anderen. Wir sind klein, aber stolz und engagiert, fleißig, effektiv und durch Natacha vor Ort und mit ihr auch zeitnah per Mail und Skype verbunden. Wir haben bewiesen, dass unser Konzept der Durchgängigkeit, aber auch unser Konzept des gegenseitigen Vertrauens aufgeht. Wir wissen, dass sich die Ergebnisse unserer ehrenamtlichen Arbeit in Deutschland und die Umsetzung unserer Ideen in Haiti sehen lassen und auch beispielhaft für ähnlich kleine, effektive und engagierte Projekte sein können. Wir wollen und werden mit unserem Engagement Mut machen!

## Hat das Projekt schon einmal eine Auszeichnung bekommen?

1. Grund einer Beurteilung von HaitiCare **im Jahr 2001** war ein **Wettbewerb von Startsocial** mit Ex-Bundeskanzler Schröder als Schirmherr. Die Initiative wurde getragen von ProSiebenSat.1, Deutsche Post World Net, Gerling, Daimler Chrysler und McKinsey aus deren Reihen auch die Juroren und Coachs kamen. Von über 2000 eingeschickten Projektideen wurden 1640 Projekte begutachtet. Lediglich 340 Projekte stufte man als "gut" ein. Wenige waren "sehr gut". HaitiCare war ein solches Projekt, das sich auf unsere erste Schule im Stadtteil Solino bezogen hat. Die Beurteilung finden Sie unter [www.haiticare.de/infos/down/startsocial\\_beurteilung.php](http://www.haiticare.de/infos/down/startsocial_beurteilung.php).

2. Unser aktuelles Projekt konnte beim **„DER DEUTSCHE KINDERPREIS“ im November 2007** in der Kategorie „Sonderpreis“ den zweiten Platz belegen, worauf wir sehr stolz sind. **DER DEUTSCHE KINDERPREIS** wurde von folgenden Institutionen ausgeschrieben: World Vision; Deutsche Kinder- und Jugendstiftung; Deutsches Kinderhilfswerk; Rundfunkbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland.

3. **Am 15. September 2010** gewann das Gründerehepaar Barbara und Michael Kaasch mit Natacha die Auszeichnung **„DIE GOLDENE HENNE“ in der Kategorie „CHARITY“**. Auf der Homepage von [www.HaitiCare.de](http://www.HaitiCare.de) können Sie Einzelheiten der Preisverleihung sowie das Presse Echo entnehmen.



# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

## Aktueller Unterstützungsbedarf für unsere Projekte (ein kleiner Auszug)

Unser Projekt stellt eine konsequente Durchgängigkeit von der Kinderkrippe bis zum Abitur bzw. zur Berufsausbildung sicher und versorgt gleichzeitig unsere Kinder. Das setzt folgendes voraus:

- Wir müssen unsere Lehrkräfte regelmäßig schulen und – auch in der Ferienzeit - bezahlen
- Wir bauen zwei zerstörte Schulgebäude nach dem Erdbeben wieder auf. Der dritte Bauabschnitt ist noch nicht fertig. Er ist leider noch immer ein Provisorium
- Wir müssen Stipendien für studierende Jugendliche im Aus- und Inland aufbringen
- Durch unsere Expansion erhöhten sich die laufenden Kosten für medizinische Vor- und Versorgung sowie Verpflegung und Gehälter für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Wir werden eine Zisterne für die Wasserversorgung für Sanitäreinrichtungen sicherstellen
- Wir benötigen eine solide Krankenversicherung für unsere Kinder
- Wir werden einen Schulgarten zum Gemüse- und Gewürzanbau errichten
- Wir werden eine Farm errichten, die uns von Lebensmittelkäufen unabhängig machen wird
- Diese Farm soll langfristig als Schulfarm ausgebaut werden und Ausbildungsplätze schaffen
- Wir müssen weitere Ausbildungsangebote schaffen, um weitere Perspektiven zu ermöglichen  
Die vollständige Liste kann gern angefordert werden!

## Was bedeutet das?

- Wir benötigen mehr PatenInnen und SpenderInnen, die uns kontinuierlich unterstützen
- Wir benötigen viel Geld für Klassenausstattungen, Schulmaterialien und Schuluniformen
- Wir benötigen ein Fahrzeug um Lebensmittel in größeren Mengen zu transportieren und um kranke Kinder zum Arzt zu bringen. Unser halblebiges Auto ist kaum mehr brauchbar.
- Wir müssen ständig die Gehälter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den explosionsartig angestiegenen Lebenshaltungskosten anpassen, die Inflationsrate ist zweistellig!
- Wir werden weiterhin Katastrophenhilfe leisten müssen. Viele Hurricanes und Regenstürme und explosionsartig steigende Preise sowie das Erdbeben am 12. Januar 2010 und die noch immer grassierende Cholera haben uns an unsere finanziellen Grenzen gebracht!

**EINEN INVESTITIONSPLAN KÖNNEN SIE JEDERZEIT BEI UNS ABRUFEN!**

## Unsere Kontaktdaten

...finden Sie auf der Seite 1.

## Prominente Botschafter

...hatten wir bislang nicht, weil wir nicht bereit waren, Reisekosten für prominente Botschafter – wie leider viele andere Organisationen - aus Spendenmitteln zu finanzieren. Hundert Prozent der Spenden gehen ohne Abzüge nach Haiti. Das ist ein Versprechen, das wir halten!

Wir konnten jedoch **Vanessa de Lacaze** gewinnen. Vanessa hat zu 50 % Haitianisches Blut in ihren Adern. Sie ist mehrmals auf eigene Kosten nach Haiti geflogen, um ein Bild über unsere Arbeit zu gewinnen. Sie finden Vanessa mit ihren Eindrücken auf unserer Homepage [www.HaitiCare.de](http://www.HaitiCare.de). Aber auch Venessa's Einsatz ist aufgrund finanzieller Möglichkeiten begrenzt.



## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### Was man sonst noch über uns wissen sollte?

- Hallo, haben Sie eine Brille, die Sie nicht mehr verwenden? Gut, bitte geben Sie sie uns! Ihre Brille wird gebraucht, denn unzählige Menschen in Haiti können sich keine Brille leisten. Schon gar nicht Kinder. Durch Partnerschaften haben wir es unzähligen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht dringend benötigte Brillen zu erhalten – und ganz nebenbei konnten wir junge Menschen zu Optikergehilfinnen ausbilden lassen, die die Augenstärken vermessen. Wir kooperieren auch mit anderen Organisationen, die uns die Computerschule und unser Solarprojekt ermöglichen. Aber das alles können Sie auf unserer Homepage [www.HaitiCare.de](http://www.HaitiCare.de) nachlesen, denn es würde den Rahmen dieses Steckbriefes einfach sprengen.
- HaitiCare ist ein kleiner Verein. Umso wichtiger ist es, sich von „den Großen“ abzuheben. Das tun wir mit dem Versprechen der Verwendung der Spendengelder für die Projektarbeit vor Ort zu hundert Prozent. Die Verwaltungskosten werden von den stimmberechtigten Mitgliedern getragen. Das ist nur deshalb möglich, weil wir so klein sind – und so effektiv und so übersichtlich, und weil wir ehrenamtlich arbeiten und kein Geld mit unserer Hilfe für Haiti verdienen müssen.
- Wir kennen fast alle unsere SpenderInnen und halten engen Kontakt. Eine persönliche Ansprache halten wir für sehr wichtig, denn es ist für viele nicht leicht, Geld für unsere Kinder in Haiti aufzubringen. Deshalb sind wir sehr dankbar. Das lassen wir unsere Paten und Spender auch spüren.
- Wir sind da! In Deutschland und Haiti! Man kann uns besuchen, mit uns sprechen, uns sehen und anfassen. Unsere Schule ist von vielen PatenInnen und SpenderInnen besucht worden, wie Sie vielen Gästebucheinträgen, Facebook und unserem Blog entnehmen können.
- Wir sichern nicht nur die Zukunft der Kinder in Haiti. Auch nach dem Erdbeben blicken wir auch auf eine gesicherte Zukunft von HaitiCare e.V. Die Vorsitzenden Barbara und Michael Kaasch sind Jahrgang 1949 und 1948. Oliver Kaasch (1976) und Myriam Rohde, geb. Kaasch (1981) - die deutschen Kinder der Vorsitzenden - werden später die Leitung in Deutschland übernehmen. Natacha Marseille (1980) wird nicht nur der Dreh- und Angelpunkt in Haiti bleiben, sondern sie wird als Familienmitglied und Mitglied des Vorstandes die Kontakte für die Paten und Spender in Deutschland übernehmen und Ansprechpartner für Oliver und Myriam sein.
- Damit ist die Zukunft unserer Arbeit - über die eigenen Aktivitäten des amtierenden Vorstands hinaus - solide gesichert.

Danke für die Zeit, die Sie sich für unsere Sache genommen haben. Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Michael und Barbara Kaasch, Gründer und Vorsitzende von HaitiCare e.V.

# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

## Weitere Informationen über HaitiCare und M.E.V.A.:

### 1. Welcher besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen stellt sich HaitiCare und wodurch ist es innovativ?

Haiti ist ein Land, das ausblutet. Intellektuelle, gut ausgebildete Kräfte und Leistungsträger verlassen das Land, weil es kaum Perspektiven und Lebensqualität für Menschen gibt. Unsere Arbeit setzt bei den ärmsten Kindern der Gesellschaft an, schenkt ihnen Gesundheit, eine gute Ausbildung und eine Option auf eine bessere Zukunft. Wir verhindern, dass diese Kinder als Restavèks (Sklavenkinder) weg gegeben werden und damit für immer verloren sind für ein würdiges Leben. Wir stärken nachhaltig unsere Kinder in ihren Familien, die später ihrer sozialen Verantwortung gegenüber ihren Eltern nachkommen und damit ihre Welt unabhängig und eigenverantwortlich zum Besseren **bewegen**.

**Auf diese Weise stellen wir das natürlich gewachsene soziale Gleichgewicht der Familien wieder her.**

### 2. Wie ist die Zusammenarbeit organisiert und durch welche regelmäßigen „Rituale“ verständigen wir uns?

Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr persönlich. Natacha als unsere Projektleiterin ist Mitglied der Gründerfamilie Kaasch und gleichzeitig der Dreh- und Angelpunkt unserer Projekte. Natacha versteht uns nicht als Geldgeber. Sie hat erfahren, dass sich Vertrauen, Liebe und Zuwendung auszahlen. Sie konnte ihrem Leben eine positive Wendung geben und sich eine sichere Zukunft erwerben, die sie ohne uns niemals erlangt hätte. Natacha ist in der Lage, selbst Zukunft für arme Kinder und Jugendliche zu generieren, damit auch diese Kinder ihre Welt positiv bewegen können.

Zusammenarbeit und Rituale sind festgelegt – täglich wiederkehrend. Jeden Morgen weckt Michael Kaasch seine Haitianische Tochter Natacha und bespricht mit ihr den Tagesablauf sowie die anstehenden Projekte und Aufgaben. Technisch nutzen wir inzwischen die Möglichkeit, uns über Skype zu sehen sowie zu sprechen. Wir essen gemeinsam. Aufgrund der Zeitverschiebung frühstückt Natacha, Michael Kaasch hingegen verbringt dabei seine Mittagspause. In dringenden Fällen erreichen wir uns über das Mobiltelefon rund um die Uhr.

### 3. O-Töne: Und so äußert sich ein Kind aus unserem Projekt zu unserer Arbeit: Was habe ich durch dieses Projekt lernen können, was ich sonst nicht gelernt hätte?

Die Geschwister Diamanda und Ti-John berichten:

Der Hunger war immer da. Und Mami hatte auch nie Geld für unsere Schule. Wir haben keinen Papi und Mami hat nur selten Arbeit gefunden. Natacha ist unsere Patentante. Sie hat Mami oft Geld gegeben, aber Mami hat es nicht für unseren Schulbesuch ausgegeben, sondern sie hat die Miete zahlen müssen. Wir beide wurden irgendwann sehr krank. Mami hat das Geld von Natacha nicht für den Arzt ausgegeben. Sie hat ihre Schulden bezahlen müssen. Sie wollte uns auch zu fremden Leuten geben. Wir hatten solche Angst.... Natacha hat uns dann zu sich genommen und uns endlich in eine schöne Schule geschickt. Es ist so schön, wir können lernen, lachen und spielen. Natacha ist inzwischen unsere neue Mami. Natachas Papi hat das Geld dafür gegeben. Wir wollen viel lernen – wie Natacha, unsere neue Mami, die ja auch eine Familie gefunden hat. Wir sind sehr glücklich in unserem neuen Zuhause. Und wir können Mami immer regelmäßig besuchen.....

gez. Diamanda und Ti-John

## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### 4. O-Töne: Und so äußert sich unsere Projektleiterin Natacha Marseille zu unserem Projekt:

Bitte lassen Sie mich mit einem Zitat von Maria Montessori antworten, die folgendes sagte:

***In fünfzig Jahren wird es keine Rolle mehr spielen, wie viel Geld wir verdient haben, wie modern unsere Wohnungen eingerichtet waren oder was für ein Auto wir besaßen. Aber es könnte die Welt verändern, dass wir im Leben eines Kindes wichtig waren.....***

Genau dieses Zitat beschreibt meine persönliche Situation. 1985 hat mich mein weißer Vater gefunden, indem er bei SOS ein Kind suchte, das altersgemäß zwischen seinen eigenen Kindern – Oliver und Myriam – lag. Ich hatte das Glück ausgewählt zu werden. Ich wurde damit wichtig für einen Menschen, der mich fortan begleitet hat. Mit knapp acht Jahren habe ich meine weiße Familie das erste Mal gesehen – ich war sehr glücklich. 1995 habe ich das erste Mal die Zeit mit meiner weißen Familie in einem Hotel in Port-au-Prince verbringen dürfen. Ich war ja erst fünfzehn Jahre alt, und es war nicht immer leicht für mich und die anderen. Wie funktioniert eine deutsche Familie?

Aber es hat geklappt – mein Vater hat mich im Jahr 2001 als Sekretärin für Kommunikation und Partnerschaften in unser erstes Projekt genommen – und ich habe ALLES gegeben, weil ich niemanden enttäuschen wollte.

Inzwischen habe ich das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen dürfen. Meine weißen Eltern haben mir viele Weiterbildungen ermöglicht. Heute leite ich M.E.V.A – unser Hauptprojekt von HaitiCare e.V. und habe zwei eigene, wunderbare Adoptivkinder aus meinem Land. Ich bin sehr glücklich und stolz darüber. Aber das ist nicht genug. Ich habe gelernt, wie man Menschen von fremder Hilfe unabhängig macht – wie man Menschen motiviert, das eigene Schicksal in die Hand zu nehmen.

**ICH GEBE MEIN LEBEN LANG ZURÜCK, WAS ICH AN ZUWENDUNG UND LIEBE ERFAHREN DURFTE!**

Das ist mein Leben, das ist mein Ziel. Dafür bin ich sehr dankbar.

Natacha Marseille

# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

## 1. Welche „Rituale“, Feedback-Verfahren und Arbeitsformen sind entwickelt worden, um gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung der Beteiligten zu fördern?

Trotz ungünstiger Vorgeschichte entwickelt ein Kind ungeahnte Kreativität, wenn man es probieren lässt. Das hat Maria Montessori (1870 – 1952) bereits sehr früh erkannt. Leider ist es heute noch immer weit verbreitet, dass sich ein Kind sehr früh den ungedulden Erwartungen und Wünschen der Erwachsenen anzupassen hat.

Gibt man den Kindern Zeit und Ruhe, entwickeln sie sich – mit einfachsten didaktischen Materialien – selbst. Man kann einem Kind natürlich vermitteln, dass ein schiefer Turm aus Bausteinen kippen wird. Das Herausfinden dieser zwangsläufigen physikalischen Tatsache wird jedoch viel spannender, wichtiger und eingängiger, wenn es selbst herausgefunden wird ...und steht der Turm erst einmal, dann können alle stolz auf das Ergebnis sein! Das Kind hat seine eigene Erfahrung gesammelt!

Unsere Kinder haben täglich die Zeit für sich, die sie in der armen Gesellschaft Haitis niemals erhalten würden. Zu groß sind die Zwänge des täglichen Überlebens. Wir bereiten eine kleine Oase für die Entwicklung einer gesunden Intelligenz unserer Kinder.

## 2. Wie ist die Zusammenarbeit organisiert und durch welche regelmäßigen „Rituale“ verständigen Sie sich?

Rituale sind die Grundlage, die sich durch unser gesamtes Kindergarten-, Vorschul- und Schulprojekt ziehen. Natürlich sind die Bedürfnisse eines Kindergarten-Kindes andere als die Bedürfnisse eines Schulkindes.

Die Rituale sind weitestgehend die gleichen. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Gebet und einem gemeinsamen Lied. Danach gehen die einzelnen Gruppen Ihren Aufgaben nach, wobei es genügend Freiraum für jeden gibt und die Erfüllung der Pflichten nicht zu kurz kommt.

Das ist nicht üblich in Haiti, denn in Schulen dort herrscht die übliche „Nachplapper-Didaktik“, und leider wird auch noch geprügelt. Ganz anders geht es bei uns zu. Bei uns gibt es Liebe, Trost, Körperkontakt und Zuwendung. Unsere Kinder fühlen sich wohl bei uns, nicht nur wegen des ausgewogenen Schullebens und der schicken Uniformen. Hier sind sie Kind, hier können sie sich voll entfalten.

Diese Form der für Haiti nicht selbstverständlichen pädagogischen Arbeit verlangt gut geschultes, motiviertes und engagiertes Personal, das von Natacha persönlich ausgewählt wird. Stipendien und Schulungen von Montessori helfen uns bei der Entwicklung des pädagogischen Nachwuchses.

## 3. Inwiefern tragen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Erwachsenen Verantwortung bei der Gestaltung und Umsetzung einer Anerkennungskultur?

Lehrer und Kinder sind ein Team. Das funktioniert in Haiti auch deshalb, weil es keine Schwierigkeiten mit der Disziplin gibt. Kinder aller Altersgruppen sind als „pflegeleicht“ zu bezeichnen. Das mag auch damit zusammenhängen, dass hier Schule nicht als MUSS, sondern als DARF begriffen wird. So ist es in diesem Umfeld sehr leicht, eine konstruktive Atmosphäre zu schaffen, in der Anerkennung und Gruppenarbeit, Spaß und Erfolg generiert wird.



## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

### 4. O-Ton: Und so äußert sich ein Kind aus unserem Projekt zu unserer Arbeit:

#### a. Wie gehen Erwachsene damit um, wenn Du etwas gut gemacht hast?

Gestern habe ich ein Bild gemalt. Ich wollte es für die Graduationsfeier für die Großen malen. Es ging aber nicht wie ich wollte – und da habe ich geweint. Dann hat mich meine Lehrerin gefragt warum ich weine. Ich habe ihr gesagt, dass mein Bild nicht schön geworden ist.

Wir haben dann das Bild genommen und den anderen gezeigt. Die fanden es gut. Meine Lehrerin sagte, dass sie das schon vorher wusste, weil ich immer die schönsten Bilder für unsere Feiern male.

#### b. Bekommst Du Gelegenheit auch den Erwachsenen und Deinen Mitschülern mitzuteilen, ob sie etwas gut oder nicht so gut gemacht haben? Wie kannst Du das machen?

Wir singen alle gern, denn bei jeder Feier wird gesungen. Auch unsere Lehrer singen gern. Zur Graduationsfeier wird dann ausgewählt, wer dieses Jahr Solo singen darf. Da hat jeder nur eine Stimme. Jeder Lehrer und auch jedes Kind. Jeder singt dann sein Lied und dann wird abgestimmt. Wir freuen uns über die, die gewonnen haben, und wir weinen mit denen, die es nicht geschafft haben. Manchmal müssen wir auch die Lehrerin trösten.

gez.Cassandra Elias

## STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

Wofür bitten wir Sie um Ihre Hilfe? ....ein bunter Strauß an Möglichkeiten:

**IHRE PERSÖNLICHE SPENDE** für alle anfallenden Aufgaben in den Projekten. Jeder Euro zählt. **Ihre Spende ist wichtig!!! Bitte helfen Sie uns bei unseren schönen Aufgaben!**

**IHRE BESTELLUNG VON POSTSKARTEN** mit Motiven aus Haiti ist für Sie bereit. **Für 1,50 Euro das Stück** (zuzüglich Porto) erhalten Sie handgearbeitete Karten, die von jungen Menschen u.a. aus Bananenblättern und anderen Materialien gefertigt worden sind. Der Erlös dieser Karten fließt in die Projekte und hilft Jugendlichen zu ihrem Lebensunterhalt beizutragen. **Wir freuen uns auf Ihre Bestellungen einzigartiger Postkarten, von der jede einzelne ein Unikat ist!**

**IHRE ÜBERLEBENSPAKETE:** Mit dieser Spende können Sie einer kompletten Familie zu einem **Leben für einen Monat in Würde** verhelfen, ohne dass die immerwährende Not zu Hause ist. **Dreißig Euro (oder auch gern ein Teilbetrag)** bringt viel Freude in eine kleine Hütte mit wichtigen Lebensmitteln und Dingen des Lebens für einen Monat ohne Not! Es ist einfach ein schönes Geschenk, dass Sie virtuell verschenken können, in dem Sie Menschen Hoffnung geben.

**IHRE WICHTIGE PERSÖNLICHE PATENSCHAFT:** sie garantiert den Weg eines Kindes in eine Zukunft voller Hoffnung, den Sie gern verfolgen können. Persönliche Patenschaften sind die intensivste Form der Hilfe für einen kleinen Menschen auf dem Weg in ein würdiges Leben. **Eine Patenschaft kostet Sie nur einen Euro pro Tag, also einunddreißig Euro pro Monat als Richtwert für Sie!** Sie können für eine Patenschaft mehr oder auch weniger bezahlen. **Sprechen Sie mit uns!**

**IHRE WICHTIGE PROJEKTPATENSCHAFT:** sie hilft bei der Unterstützung unserer gesamten Projekte und unterstützt das notwendige und kontinuierliche Wachstum unserer wichtigen Arbeit. **Den Betrag Ihrer monatlichen Zahlung legen Sie einfach selbst fest!**

**IHRE AUSBILDUNGSPAKETE:** ein solches Paket hilft jungen Mädchen ab fünfzehn Jahren eine Ausbildung zur Schneiderin zu absolvieren. Der Inhalt dieses Ausbildungspaketes enthält Erstausrüstung und Zubehör für eine Ausbildung zur Schneiderin. Die Erstausrüstung kann das Mädchen nach erfolgter Ausbildung mitnehmen. **Ein solches Ausbildungspaket kostet einmalig 25 EURO. Es gibt einer jungen Frau eine solide Grundlage für ein besseres Leben!**

**DRINGENDE MEDIZINPAKETE:** Kinder, die in unsere Schule kommen, sind in einem schlechten gesundheitlichen Zustand, nicht nur wegen der allgegenwärtigen Unterernährung. **Mit einem Medizin Paket geben Sie nicht nur unseren Schulkindern, sondern auch deren Geschwistern die Chance auf ein gesundes Leben. Mit 80 Euro oder auch einem Teilbetrag bewegen sie unendlich viel!** Sie können aber auch gern ein „Teilpaket“ spenden. **Viele Teile ergeben ein Ganzes!!!**

**IHRE HILFE BEI DER SCHULERWEITERUNG:** Jeder Stuhl, jeder Tisch, jedes Regal, jede Schuluniform, jedes Teilchen Lehrmaterial hilft, den Unterricht in hoher Qualität abzusichern. **Jedes Jahr wachsen wir. Wachstum bedeutet Kostensteigerung! Deshalb ist Ihre Hilfe beim Aufbau der Schule und der Durchführung des Unterrichtes so sehr wichtig!**

**WIR HABEN VIEL VOR!**

**FORDERN SIE EINFACH UNSER „INVESTITIONSPAPIER“ AN UND FINDEN HERAUS, WO SIE UNS GEZIELT HELFEN KÖNNEN. WIR SIND IHNEN FÜR JEDE HILFE SEHR DANKBAR!**

# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

....BITTE PER FAX, MAIL ODER POST AN OBIGE ADRESSE

## PERSÖNLICHER BESTELL- und -SPENDENSCHHEIN WIR BRAUCHEN IHR ENGAGEMENT UND IHRE HILFE!

- Ja, meine **individuelle Spende** beträgt EURO \_\_\_\_\_, die ich überweisen werde.
- Ja, ich übernehme eine **Patenschaft** für \_\_\_\_\_ **Kind(er)** / für das Projekt. Der Richtwert für eine persönliche Patenschaft beträgt 30 Euro monatlich, ich kann auch **weniger zahlen.** (Nehmen Sie Kontakt auf) Nicht zutreffendes bitte streichen
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ **Postkarten** aus Bananenblättern und aus anderen Materialien für 1,50 Euro/Stck und überweise Euro \_\_\_\_\_ (zuzüglich Porto)
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Überlebenspaket(e) 30 €/Stck.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Ausbildungspaket(e) 25 €/Stck.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Schul-Stühl(e) 10 €/Stck.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Schul-Tisch(e) 5 €/Stck.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Schul-Regal(e) 30 €/Stck.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Lehrmaterialien 30 €/Pkt.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Schuluniform(en) 25 €/Stck.** und überweise EURO \_\_\_\_\_
- Ja, ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück **Medizinpaket(e) 80 €/Pkt.** und überweise EURO \_\_\_\_\_

Für Ihre Spenden erhalten Sie natürlich eine Spendenquittung. Spenden sind steuerlich absetzbar. Hundert Cent von Ihrem Spendeneuro werden ohne Abzüge für die Projektarbeit verwendet. Damit kommt Ihre Spende den Bedürftigen in Haiti zugute.

Mein Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel.: Vorwahl: \_\_\_\_\_ Nummer: \_\_\_\_\_, Fax: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

# STECKBRIEF - HAITICARE E.V. / M.E.V.A.



Berlin und Port-au-Prince, August 2015

## PATENSCHAFTSANTRAG

**PERSÖNLICHE PATENSCHAFTEN SIND MÖGLICH. GERN KOMMEN WIR IHREN WÜNSCHEN BEZÜGLICH ALTER UND/ODER GESCHLECHT MÖGLICH NACH. BITTE RÄUMEN SIE UNS ETWAS ZEIT FÜR DIE BEARBEITUNG IHRES ANTRAGES EIN – DANKE FÜR IHR VERSTÄNDNIS!**

- **JA, ich möchte gern \_\_\_\_\_ Kind(ern) in Haiti helfen und \_\_\_\_\_ eine **persönliche Patenschaft(en)** übernehmen.** (die Patenschaftsspende beläuft sich auf einen EURO pro Tag und pro Patenkind) \*/

ich überweise dazu EURO \_\_\_\_\_ monatlich auf das Konto Commerzbank AG, Berlin HaitiCare e.V.,

**IBAN: DE70 1004 0000 0877 0000 00, BIC: COBADEFFXXX**, erstmalig ab Monat: \_\_\_\_\_, Jahr \_\_\_\_\_

- **JA, ich übernehme eine **Patenschaft für das Gesamtprojekt HaitiCare e.V.**** (die Patenschaftsspende beläuft sich auf einen von Ihnen festgelegten Betrag pro Monat). \*/

ich überweise dazu EURO \_\_\_\_\_ monatlich auf das Konto Commerzbank AG, Berlin HaitiCare e.V.,

**IBAN: DE70 1004 0000 0877 0000 00, BIC: COBADEFFXXX**, erstmalig ab Monat: \_\_\_\_\_, Jahr \_\_\_\_\_

**\*/ Patenschaften können jederzeit - ohne Kündigungsfrist und ohne Angabe von Gründen - durch Einstellung der Zahlungen beendet werden.**

Mein Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Postleitzahl/Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: Vorwahl: Nummer: \_\_\_\_\_, eMail: \_\_\_\_\_

**\*/ Die Höhe des Patenschaftsbetrages können Sie selbst bestimmen. Die oben genannte Summe von 31 Euro dient hier nur als Richtwert, der sowohl nach oben als auch nach unten abweichen kann.**